

Exemplar für Prüfer/innen

Kompensationsprüfung zur
standardisierten kompetenzorientierten schriftlichen
Reifeprüfung/ Reife- und Diplomprüfung

Juni 2018

Deutsch

Kompensationsprüfung 1

Angabe für **Prüfer/innen**

Hinweise zur Kompensationsprüfung für Prüfer/innen

Sehr geehrte Prüferin, sehr geehrter Prüfer!

Die vorliegende Kompensationsprüfung enthält eine Aufgabe, die in mehrere Arbeitsaufträge untergliedert ist. Alle Arbeitsaufträge sind anhand der Textbeilage(n) im Prüfungsgespräch zu bearbeiten und bilden die beiden Anforderungsbereiche *Reproduktion, Reorganisation und Transfer* sowie *Reflexion und Problemlösung* ab. Beim letzten Arbeitsauftrag handelt es sich um einen monologischen Sprechauftrag, der von der Kandidatin/vom Kandidaten selbstständig und nicht dialogisch auszuführen ist.

Sie finden im Anschluss an die Aufgabenstellung und die Textbeilage(n) eine Kommentierung der Aufgabenstellung, die Sie bei der Beurteilung der Kompensationsprüfung unterstützen soll. Außerdem sind dieser Kompensationsprüfung auch der zugehörige Beurteilungsraster und eine Korrektur- und Beurteilungsanleitung beigelegt, die verpflichtend anzuwenden sind.

Beachten Sie, dass in der Kommentierung mögliche Realisierungen der jeweiligen Arbeitsaufträge – mit Schwerpunkt auf der inhaltlichen Dimension – formuliert wurden. Eine Kandidatin/ein Kandidat kann – je nach Aufgabenstellung – die Arbeitsaufträge auch dann sehr gut erfüllen, wenn sie/er nicht alle in der Kommentierung angeführten inhaltlichen Punkte anspricht, andere inhaltlich relevante Aspekte anführt oder andere Wege der Interpretation einschlägt.

Die Vorbereitungszeit beträgt mindestens 30 Minuten, die Prüfungszeit maximal 25 Minuten. Die Kandidatin/der Kandidat darf als Hilfsmittel ein Wörterbuch verwenden.

Für eine positive Beurteilung der mündlichen Kompensationsprüfung müssen die Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt sein.

Für die Gesamtbeurteilung werden sowohl die im Rahmen der Kompensationsprüfung erbrachten Leistungen als auch das Ergebnis der Klausurarbeit herangezogen. Über die Gesamtbeurteilung entscheidet die Prüfungskommission.

Thema: Nachhaltiges Reisen

Situation: Im Rahmen eines Projekts halten Sie vor Ihren Mitschülerinnen und Mitschülern eine kurze Rede zum Thema *Nachhaltiges Reisen*.

Lesen Sie den Kommentar *Da ist noch Luft nach oben* von Philipp Brandstädter aus dem Jugendmagazin *fluter* Nr. 51 (2014) (Textbeilage 1).

Bearbeiten Sie anschließend die folgenden Arbeitsaufträge:

Arbeitsaufträge		Anforderungsbereiche
1.	Geben Sie die zentralen Aussagen des Kommentars kurz wieder .	Anforderungsbereich 1 <i>Reproduktion, Reorganisation und Transfer</i>
2.	Analysieren Sie den Text im Hinblick auf <ul style="list-style-type: none">– seinen Aufbau,– seine sprachliche Gestaltung.	Anforderungsbereich 1 <i>Reproduktion, Reorganisation und Transfer</i>
3.	Erschließen Sie mögliche Intentionen des Autors.	Anforderungsbereich 1 <i>Reproduktion, Reorganisation und Transfer</i>
4.	Sie halten nun vor Ihren Mitschülerinnen und Mitschülern Ihre Rede zum Thema <i>Nachhaltiges Reisen</i> . Darin <ul style="list-style-type: none">– geben Sie wichtige Fakten zu den Auswirkungen von Flugreisen auf die Umwelt wieder,– setzen Sie sich mit Vor- und Nachteilen von Ausgleichszahlungen auseinander,– machen Sie Vorschläge, wie Reisen im Zusammenhang mit einem nachhaltigen Lebensstil aussehen könnte,– appellieren Sie im Sinne Ihrer eigenen Position an die Zuhörer/innen, sich beim Reisen verantwortungsvoll zu verhalten.	Anforderungsbereiche 1 und 2 <i>Reproduktion, Reorganisation und Transfer;</i> <i>Reflexion und Problemlösung</i> Prüfungszeit: max. 5 Minuten (mind. 3 Minuten)

Da ist noch Luft nach oben

[...]

Von Philipp Brandstädter

Ab sofort nur noch Biogemüse. Die drei Euro extra für den Fairtrade-Kaffee sind Ehrensache. Und die Gemüsebratlinge sehen auch irgendwie schicker auf dem Warenband aus als das halbe Pfund Hack. Dann wandert der ganze Kram in einen alten Stoffbeutel. Fühlt sich besser an. Schließlich schwimmen schon genug Plastiktüten im Meer. Und irgendetwas muss man doch tun. Gegen die Ausbeutung des Planeten und den ganzen Wahnsinn drum herum.

Um den Klimawandel zu stoppen, müssten wir den Ausstoß von Treibhausgasen auf zwei Tonnen pro Nase und Jahr reduzieren. Sagt der Weltklimarat und demotiviert uns in Grund und Boden. Schon geht das gute Gefühl aus dem Supermarkt flöten. Die Umwelt ist nicht zu retten. Also machen wir Urlaub von unserer Verantwortung und drucken im Schummerlicht der Energiesparlampen einen Satz Flugtickets aufs Recyclingpapier.

Ganz oben in der Hitliste der Gründe für die selbstverschuldete Klimakatastrophe: das Reisen. „Der Flug von Berlin nach New York und zurück verursacht Emissionen von zweieinhalb Tonnen CO₂“, sagt

Kathrin Dellantonio vom Klimaschutzprojekt myclimate, einer gemeinnützigen Schweizer Stiftung. In etwa die gleiche Menge produzieren wir, wenn wir 16.000 Kilometer Auto fahren. 2,5 Tonnen CO₂. Die entstehen, wenn eine Molkereifirma 250 kg Käse herstellt. Oder eine Brauerei 9.200 Liter Bier.

Beim Fliegen schießt die CO₂-Bilanz durch die Decke. Diese Erkenntnis ist ein entscheidender Schritt. Auch Fluggesellschaften wollen ihre Emissionen senken, schon aus wirtschaftlichem Interesse, denn Kerosin ist teuer. „Sie bauen leichtere Flugzeuge, erhöhen die Bestuhlung in den Fliegern, versuchen die Routen zu optimieren“, erklärt Dellantonio. Und suchen nach alternativen Treibstoffen aus Ölpflanzen, für die gern mal ein paar Tausend Hektar Regenwald gerodet und Landwirte vertrieben werden. Einige Biodieselprojekte sind schon wieder begraben. Zu wenig Fachwissen, zu viele Fehler, zu wenig Zeit für die Entwicklung.

Bei der Reiseplanung kreist das Gewissen vor allem um die Wahl des Transportmittels. Umweltschutz kostet entweder Zeit oder Geld. Kompensiere ich die Treibhausgase meines Fluges mit einer Ausgleichszahlung? Soll ich lieber in den Bus steigen?

„Auf Kurzstreckenflüge sollten Sie möglichst verzichten“, sagt Johannes Reißland vom „forum anders reisen“, einem Tourismusverband, der auf ökologisch verantwortungsvolles Reisen ausgelegt ist. „Hierzulande kann man bei solchen Strecken gut auf die Bahn umsteigen. Auch ein Blick auf die neuen Fernbusse lohnt sich.“ [...] Ein Fahrgast im Bus verbraucht nur halb so viel CO₂ wie einer im Zug.

Doch spätestens an der Küste enden Straßen und Schienen. Weitere Strecken lassen sich nur im Flieger überwinden. Ob ein Flug angemessen ist, könne man an der Aufenthaltsdauer festmachen, rät Johannes Reißland. „Ab 3.800 Kilometer Strecke sollte man mindestens acht Tage an seinem Ziel bleiben. Vielleicht reicht es ja auch, bloß einmal nach Lanzarote zu fliegen und die Insel komplett zu erkunden, anstatt jedes Jahr nur stückweise.“

Wer über den Wolken zu viel über das Schmelzen des Eises an den Polkappen nachgedacht hat, kann sich immer noch freikaufen. Stiftungen und Organisationen bieten an, dass man durch Ausgleichszahlungen ökologische Projekte unterstützen kann. Wälder pflanzen, erneuerbare Energien fördern und so weiter. „Mit den

CO₂-Rechnern im Netz lassen sich die Emissionen genau ermitteln“, sagt Kathrin Dellantonio. „Durch eine entsprechende Gegenzahlung kann man dann genauso viel CO₂ einsparen, wie man im Flugzeug verursacht hat.“ Ein moderner Ablasshandel.

Bei einem Transatlantikflug kostet das Gewissen bereits um die 60 Euro. Klingt nach viel Geld. Im Vergleich zu dem kleinen Vermögen, das ohnehin schon bei der Reisebuchung draufgegangen ist, geht es vielleicht wieder. Und tatsächlich scheint es so etwas wie ein saches Umdenken zu geben, sogar in den Köpfen der Schnäppchenurlauber. „In den vergangenen Jahren entdeckten immer mehr Leute eine Art Lebensqualität im Umweltbe-

wusstsein“, sagt Johannes Reißland. „Unsere Kernklientel sind natürlich nach wie vor die Lohas. Aber daneben steigt die Zahl der Kunden, die fairer reisen wollen.“ Loha steht für „lifestyle of health and sustainability“, für einen Lebensstil, der Wert auf Gesundheit und Nachhaltigkeit legt.

Weil die Nachfrage wächst, springen auch die Reiseunternehmen auf den Zug auf und bieten nachhaltigen Tourismus an. Der beschränkt sich längst nicht mehr auf alternative Transportmittel und Fluggesellschaften mit annehmbarer CO₂-Effizienz. „Natürlich macht es auch einen Unterschied, ob Sie Ihren Urlaub in einer Hotelkette oder in einer privat geführten Pension buchen“, erklärt Reißland. „Ob Sie

sich abends auf das riesige Buffet stürzen, von dem die Hälfte im Müll landet, oder ob Sie lieber selber kochen.“ Oder ob man bei Ausflügen gern wandert und Fahrrad fährt oder lieber mit dem Jeep durch den Nationalpark und mit dem Motorboot übers Korallenriff brettet.

Denn mehr noch als organisierte Umwelthilfe im Tourismus hilft wohl letztlich die persönliche Einstellung: Müssen wir wirklich in die Dominikanische Republik, um am Pool ein Buch zu lesen, oder geht das auch an einem See in Deutschland? Und will das Selfie vor dem regenwaldumrankten Archipel wirklich jemand sehen? Wer sich auch mal solche Fragen stellt, ist schon auf einem guten Trip. ■

Quelle: *fluter* Nr. 51 (2014), S. 21–22.

INFOBOX

Ablasshandel: bezeichnet eine besonders im 15./16. Jahrhundert angewendete Praxis in der katholischen Kirche, durch die Strafen für begangene Sünden gegen Geldspenden erlassen werden konnten

Archipel: Inselgruppe

Bratlinge: Laibchen aus Gemüse und Hülsenfrüchten zum Braten

Hack: Hackfleisch, Faschiertes

Kommentierung der Aufgabe für die Kompensationsprüfung

Thema	Nachhaltiges Reisen
Erläuterungen zum situativen Kontext:	Anlass: kurze Rede zum Thema <i>Nachhaltiges Reisen</i> im Rahmen eines Projekts Rolle: Schüler/in Adressatenbezug: Mitschüler/innen, die am Projekt teilgenommen haben
Aufgabenerstellung aus inhaltlicher Sicht:	
Kernaussage(n)/wichtige Einzelaussagen der Textbeilage(n):	<ul style="list-style-type: none"> ■ Um den Klimawandel zu stoppen, müssen Treibhausgase drastisch reduziert werden. ■ Fliegen hat eine besonders negative CO₂-Bilanz. ■ Umweltschutz kostet entweder Zeit (anderes Transportmittel) oder Geld (Ausgleichszahlungen). ■ Die Nachfrage nach nachhaltigem Tourismus wächst. ■ Man sollte das eigene Reiseverhalten reflektieren.
Möglichkeiten zu Arbeitsauftrag 1: wiedergeben	<i>Siehe Kernaussage(n).</i>
Möglichkeiten zu Arbeitsauftrag 2: analysieren	<p>Aufbau:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Einstieg (Z. 1–31): Darstellung umweltbewussten Konsumverhaltens; Überleitung zum Hauptthema ■ Hauptteil (Z. 32–171): <ul style="list-style-type: none"> – Umweltschädlichkeit von Flugreisen – Möglichkeiten, ökologischer zu reisen und Urlaub zu machen ■ Schlussteil (Z. 172–184): Aufruf zur Reflexion des eigenen Verhaltens im Urlaub als erster Schritt zu umweltbewusstem Reisen <p>sprachliche Gestaltung:</p> <p><u>Satzbau:</u></p> <p>Der Satzbau ist insgesamt wenig komplex, überwiegend parataktisch, Aussagesätze und Hauptsätze bzw. einfache Satzgefüge dominieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ (Rhetorische) Fragen (Z. 74–78, 175–182) sollen die Leser/innen zum Nachdenken anregen. ■ zahlreiche Ellipsen: Z. 1–2, 9–10, 13–16, 21–23 u. a. ■ direkte Zitate zur Wiedergabe von Expertenmeinungen ■ Parallelismen: „Zu wenig Fachwissen, zu viele Fehler, zu wenig Zeit“ (Z. 67–68), „Ob Sie [...] oder ob Sie [...] Oder ob man“ (Z. 162–166), <i>auch Anapher</i>

	<p><u>Wortwahl und rhetorische Mittel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ umgangssprachliche Ausdrücke signalisieren Nähe zu Leserinnen und Lesern und lockern Text auf: „sind Ehrensache“ (Z. 3–4), „der ganze Kram“ (Z. 8), „den ganzen Wahnsinn drum herum“ (Z. 15–16), „in Grund und Boden“ (Z. 23), „geht [...] flöten“ (Z. 24–25) u. a. ■ Fachtermini aus dem Umweltbereich: „Fairtrade-Kaffee“ (Z. 3), „Emissionen“ (Z. 37), „CO₂-Bilanz“ (Z. 49–50), „Kerosin“ (Z. 55), „Biodieselprojekte“ (Z. 65–66) u. a. ■ originelle Komposita: „Schnäppchenurlauber“ (Z. 137), „regewaldumrankten“ (Z. 180–181) ■ Viele Veranschaulichungen, die das Dilemma von Flugreisen für Konsumentinnen und Konsumenten, die Wert auf Nachhaltigkeit legen, verdeutlichen: „drucken im Schummerlicht der Energiesparlampen einen Satz Flugtickets aufs Recyclingpapier“ (Z. 28–31), „Wer über den Wolken zu viel über das Schmelzen des Eises an den Polkappen nachgedacht hat“ (Z. 108–111) u. a. ■ Metaphern: „Hitliste der Gründe“ (Z. 32–33), „schießt [...] durch die Decke“ (Z. 49–50), „sind [...] begraben“ (Z. 66–67), „moderner Ablasshandel“ (Z. 126), „springen [...] auf den Zug auf“ (Z. 151–152) u. a. ■ Wortspiele: „Luft nach oben“ (Titel), „Urlaub von unserer Verantwortung“ (Z. 27–28), „kostet das Gewissen“ (Z. 128)
<p>Möglichkeiten zu Arbeitsauftrag 3: erschließen</p>	<p><i>individuelle Bearbeitung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ informieren: Zahlen und Fakten zum Thema ■ (umweltbewusste) Leser/innen auf ihr paradoxes Verhalten bezüglich der Umwelt aufmerksam machen: nachhaltiger Konsum im Kleinen, aber bei Flugreisen, die große Auswirkungen auf das Klima haben, kaum Problembewusstsein ■ Leser/innen zur Reflexion über ihr eigenes Reiseverhalten anregen ■ Leser/innen von der Notwendigkeit nachhaltigen Reisens überzeugen ■ Leser/innen unterhalten ■ ...
<p>Möglichkeiten zu Arbeitsauftrag 4:</p>	<p>kurze Rede zum Thema <i>Nachhaltiges Reisen</i> vor Mitschülerinnen und Mitschülern</p> <p><i>individuelle Bearbeitung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ angemessene Strukturierung des Redebeitrags ■ Anwendung und Reflexion der im dialogischen Teil genannten Inhalte ■ sachliche Richtigkeit ■ Logik der Argumentation ■ inhaltliche und sprachliche Adressatenorientierung ■ situationsangemessene Formulierung

wiedergeben

Flugreisen sind einer der Hauptgründe der Klimakatastrophe:

- Emissionen wesentlich höher als bei Auto: Flug Berlin – New York 2,5 t CO₂, entspricht Autofahrt von 16 000 km; CO₂-Bilanz dadurch deutlich erhöht; treibt Klimakatastrophe voran
- auch alternative Treibstoffe schädlich für Umwelt (Rodung von Regenwald)

sich auseinandersetzen

mögliche Vorteile:

- Dadurch kann ein Bewusstsein für die umweltschädigenden Auswirkungen von Flugreisen geschaffen werden.
- Menschen, die sich für nachhaltigen Tourismus interessieren, sollen bereits bei der Flugreise die Möglichkeit haben, nachhaltig zu agieren.
- Menschen, die keine Alternative zu Flugreisen haben, können einen ökologischen Beitrag leisten.
- ...

mögliche Nachteile:

- Diese beruhigen nur das schlechte Gewissen, Spendenmöglichkeiten für ökologische Projekte können ohnehin genutzt werden.
- Die Probleme werden dadurch nicht kleiner, der Klimawandel wird weiterhin vorangetrieben.
- Flugreisen werden dadurch wahrscheinlich nicht signifikant weniger.
- ...

Vorschläge machen

Erwartet wird eine kritische Auseinandersetzung mit diesem Themenbereich. Die Kandidatin/der Kandidat kann Flugreisen verteidigen, sich aber auch für eine starke Reduzierung von Flugreisen aussprechen. Sie/er kann dabei Anregungen aus dem Kommentar einbeziehen und eigene Vorschläge präsentieren.

bei Befürwortung einer Einschränkung von bzw. des Verzichts auf Flugreisen:

Vorschläge aus der Textbeilage:

- Angebote von Reiseunternehmen zu nachhaltigem Tourismus annehmen
- bei Kurzstrecken auf Flugreisen verzichten, bei Urlaubsflügen auf Langstrecken lieber einmal länger Urlaub machen als öfter kürzer
- gesamtes Verhalten im Urlaub auf Nachhaltigkeit ausrichten

Darüber hinaus:

- Luxus von Flugreisen bewusst machen, Billigangebote verbieten
- alternative Transportmittel verstärkt bewerben
- Prämien für Reiseanbieter, die vermehrt alternative Transportmittel anbieten
- verstärkte Bewusstseinsbildung bezüglich Klimaschädlichkeit von Flugreisen
- Warnhinweise auf Tickets oder spezielle Hinweisschilder: CO₂-Verbrauch, Umweltschädigung
- auf Flugreisen (zumindest privat) zugunsten der Umwelt verzichten
- ...

bei einer Verteidigung von Flugreisen:

- Es gibt die Möglichkeit von Ausgleichszahlungen, um zu einer verbesserten CO₂-Bilanz beizutragen.
- Man lebt nur einmal, und wenn man andere Länder bereisen möchte, so sollte man dies grundsätzlich tun. Reisen bildet und erweitert den Horizont.
- Einsparen sollte man vor allem bei Geschäftsreisen, denn als Privatperson verreist man im Allgemeinen nicht so häufig.
- Es sollte prinzipiell viel mehr Geld und Zeit in die Forschung zu alternativen Treibstoffen und in die Weiterentwicklung der Flugzeugtechnik investiert werden, damit Emissionen reduziert werden. Einzelne können hier wenig bewirken.
- ...

appellieren

Der Appell soll sich direkt an die Mitschüler/innen richten.

Die Kandidatin/der Kandidat kann dazu auffordern,

- dass der Klimawandel endlich gestoppt werden muss und somit das Verreisen mit dem Flugzeug stark reduziert werden soll;
- dass man sein eigenes Reiseverhalten kritisch überdenkt und versucht, immer verantwortungsvoll Urlaub zu machen;
- dass man auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Tourismusangebote annimmt;
- ...

Beurteilungsraster zur Kompensationsprüfung der standardisierten Reife- und Diplomprüfung in der Unterrichtssprache

Kompetenzbereich	Teilkompetenzen	nicht erfüllt	das Wesentliche überwiegend erfüllt	das Wesentliche zur Gänze erfüllt	über das Wesentliche hinausgehend erfüllt	weit über das Wesentliche hinausgehend erfüllt
(K1) Aufgabenerfüllung aus inhaltlicher und struktureller Sicht Anforderungsbereich 1 <i>(Reproduktion, Reorganisation und Transfer)</i>	<p>kann Informationen, Standpunkte und Meinungen aus der Textbeilage/ den Textbeilagen ermitteln, strukturiert zusammenfassen bzw. einander gegenüberstellen</p> <p>kann Aufbau bzw. Argumentationslinien der Textbeilage(n) identifizieren und gegebenenfalls anhand von Textbelegen erläutern</p> <p>kann Merkmale bzw. die Intention(en) der Textbeilage(n) identifizieren und Textbelege dafür finden</p> <p>kann sprachliche bzw. literarästhetische Besonderheiten der Textbeilage(n) identifizieren, analysieren und deren Wirkung bzw. Funktion beschreiben</p>					
Aufgabenerfüllung aus inhaltlicher und struktureller Sicht Anforderungsbereich 2 <i>(Reflexion und Problemlösung)</i>	<p>kann Meinungen, Argumente bzw. Argumentationslinien der Textbeilage(n) reflektieren und bewerten bzw. Interpretationshypothesen formulieren und anhand von Textbelegen begründen</p> <p>kann eine eigenständige Position zum Thema der Textbeilage(n) argumentativ überzeugend formulieren bzw. zu gesellschaftlichen, kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Phänomenen treffsicher Stellung nehmen und diese bewerten</p> <p>kann themenbezogenes Sachwissen aktivieren, anwenden und gegebenenfalls Bezüge zu eigenen Erfahrungen und Werthaltungen herstellen</p> <p>kann mindestens drei Minuten zusammenhängend monologisch zum vorliegenden Thema sprechen</p>					
(K2) Aufgabenerfüllung hinsichtlich Stil, Ausdruck und normativer Sprachrichtigkeit	<p>kennt Sprachnormen und kann diese korrekt anwenden</p> <p>kann relevante Fachbegriffe anwenden und zeigt Varianz in Wortwahl und Satzbau</p> <p>kann adressaten- und situationsangemessen formulieren</p> <p>kann in Bezug auf die Textbeilage(n) eigenständig formulieren</p>					

Korrektur- und Beurteilungsanleitung

1 Erläuterungen zum Beurteilungsraster zur Kompensationsprüfung in der Unterrichtssprache

Die gesetzliche Regelung sieht vor, dass der Prüferin / dem Prüfer und der Beisitzerin / dem Beisitzer bei der Beurteilung des Prüfungsgebiets eine gemeinsame Stimme zukommt. Daher sollten stets beide den Beurteilungsraster erhalten, der der Angabe für Prüfer/innen beiliegt.

Die Beurteilung einer Kompensationsprüfung in der Unterrichtssprache **muss** unter Verwendung des standardisierten Beurteilungsrasters erfolgen.

1.1 Aufgabenstellung

Jede Aufgabenstellung ist in mehrere Teilaufgaben gegliedert, die **alle** von der Kandidatin / vom Kandidaten zu bearbeiten sind.

1.2 Kompetenzbereiche

Der Beurteilungsraster ist in zwei Kompetenzbereiche gegliedert, die dem Beurteilungsraster der standardisierten Klausur entsprechen:

- **K1: Aufgabenerfüllung aus inhaltlicher und struktureller Sicht**
 - Anforderungsbereich 1: *Reproduktion, Reorganisation und Transfer*
 - Anforderungsbereich 2: *Reflexion und Problemlösung*
- **K2: Aufgabenerfüllung hinsichtlich Stil, Ausdruck und normativer Sprachrichtigkeit**

1.3 Notenfindung

Beurteilt werden die beiden Kompetenzbereiche **Aufgabenerfüllung aus inhaltlicher und struktureller Sicht** (jeweils bezogen auf die beiden Anforderungsbereiche) sowie **Aufgabenerfüllung hinsichtlich Stil, Ausdruck und normativer Sprachrichtigkeit**.

Jeder dieser beschriebenen Kompetenzbereiche muss in Summe (der Teilkompetenzen) positiv bewertet werden, um zu einer positiven Beurteilung der Kompensationsprüfung zu gelangen.

Wenn bei einer Prüfung **einer** der Kompetenzbereiche (K1 oder K2) nicht „überwiegend“ erfüllt ist, ist die Prüfung mit „Nicht genügend“ zu beurteilen.

Die Prüfung ist mit „Genügend“ zu beurteilen, wenn beide Kompetenzbereiche zumindest „überwiegend“ erfüllt sind.

Die Prüfung ist mit „Befriedigend“ zu beurteilen, wenn beide Kompetenzbereiche „zur Gänze“ erfüllt sind. Einzelne „überwiegend“ erfüllte Teilkompetenzen können durch „über das Wesentliche hinausgehend“ und „weit über das Wesentliche hinausgehend“ erfüllte Leistungen ausgeglichen werden.

Mit „Gut“ oder „Sehr gut“ ist eine Prüfung zu beurteilen, wenn die Teilkompetenzen der Kompetenzbereiche jeweils mehrheitlich „über das Wesentliche hinausgehend“ erfüllt oder „weit über das Wesentliche hinausgehend“ erfüllt sind.

Werden alle zwei Kompetenzbereiche positiv (= „überwiegend“ und darüber) bewertet, könnte sich eine Zwischennote ergeben. In diesem Fall liegt es im Ermessensbereich der Prüferin/des Prüfers, ob die bessere oder die schlechtere Note gegeben wird. Für diese Entscheidung ist die Aufgabenerfüllung in den einzelnen Teilkompetenzen, wie etwa Argumentationsqualität oder stilistische Qualität, noch einmal heranzuziehen.

1.4 Zur Spaltenbezeichnung des Beurteilungsrasters

Die Attribute der Spalten „das Wesentliche überwiegend erfüllt“ („die nach Maßgabe des Lehrplanes gestellten Anforderungen in der Erfassung und in der Anwendung des Lehrstoffes sowie in der Durchführung der Aufgaben in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt“), „das Wesentliche zur Gänze erfüllt“ („in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt“, „merkliche Ansätze zur Eigenständigkeit“), „über das Wesentliche hinausgehend erfüllt“ („in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt“, „merkliche Ansätze zur Eigenständigkeit“, „bei entsprechender Anleitung die Fähigkeit zur Anwendung [des] Wissens und Könnens auf [...] neuartige Aufgaben“) und „weit über das Wesentliche hinausgehend erfüllt“ („in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt“, „deutliche Eigenständigkeit“, „die Fähigkeit zur selbständigen Anwendung [des] Wissens und Könnens auf [...] neuartige Aufgaben“) entsprechen den Notendefinitionen der Beurteilungen mit „Genügend“, „Befriedigend“, „Gut“ und „Sehr gut“ in der Verordnung zur Leistungsbeurteilung (vgl. § 14 LBVO). Wichtig ist, dass die Beurteilung der Prüfung entsprechend dem Abschnitt 1.3 erfolgt.

2 Gesamtbeurteilung

Da sowohl die von der Kandidatin/vom Kandidaten im Rahmen der Kompensationsprüfung erbrachte Leistung als auch das Ergebnis der Klausurarbeit für die Gesamtbeurteilung herangezogen werden, kann die Gesamtbeurteilung nicht besser als „Befriedigend“ lauten.